

Das Jakobskreuzkraut

Gut für Insekten, schlecht für Weidetiere

Sie ist wieder vielerorts an Straßenrändern und Autobahn-Grünstreifen zu sehen, die gelbe Blüte des Jakobskreuzkrautes, des sogenannten „Autobahngoldes“.

Für bis zu 170 Insektenarten dient das Jakobskreuzkraut als Nahrungs- und Habitatpflanze. Es bereichert das Nahrungsangebot für zum Beispiel Vögel und leistet somit einen positiven Beitrag zur Biodiversität. Bei der landwirtschaftlichen Nutzung jedoch muss Obacht gegeben werden, da die



www.lksh.de
KAMMER
kompakt

Pflanzen bestimmte Inhaltsstoffe enthalten, deren Abbauprodukte bei einer hohen Aufnahme für das weidende Tier giftig sind.

Vor allem auf extensiven Grünlandflächen sollte der starken Aus-

breitung des Jakobskreuzkrautes entgegengewirkt werden, sofern eine Beweidung oder Verfütterung angestrebt ist. Das bedeutet, es besteht Handlungsbedarf: Einzelpflanzen ausstechen, mit Wurzel ausreißen oder regelmäßiges Abmähen der Pflanzen vor ihrer Samenreife ist geboten. Diese Maßnahmen sind nach dem Motto „Wehret den Anfängen“ die nachhaltigsten und effektivsten Methoden, das Jakobskreuzkraut in Schach zu halten. Werden diese nicht angewandt, bleibt als letz-



Jakobskreuzkraut ist für Weidetiere giftig.
Foto: Pixabay

ter Ausweg nur die chemische Bekämpfung mit Herbiziden. Sofern auf Naturschutzflächen eingegriffen werden soll, ist jede Maßnahme mit der zuständigen Behörde oder Institution abzuklären, denn die Bekämpfung kann den Erhaltungszielen der Naturschutzflächen entgegenstehen.

Tammo Peters
Landwirtschaftskammer

Regionale Produkte direkt vom Hof

Gutes vom Hof.SH bietet vieles für Verbraucher und Betriebe

Die Nachfrage nach regional hergestellten Produkten steigt stetig an. Der aktuelle Ernährungsreport des BMEL zeigt, dass ein bewusstes Einkaufen bei regionalen Erzeugern deutlich an Bedeutung gewinnt. 82 % der Befragten ist es wichtig, dass die Lebensmittel aus ihrer Region kommen.

Kartoffeln sind eines der Produkte, die regional und direkt vermarktet werden. Das Gütezeichen Schleswig-Holstein kennzeichnet

regionale Produkte mit hoher Qualität. Der Ernährungsreport zeigt, dass Verbraucher auf derartige Siegel viel Wert legen. Durch Kartoffelpflanzaktionen im Frühjahr bringen Betriebe wie der von Schierbecker, Hohenlockstedt, Grundschülern das Produkt näher. Jedes Jahr können Kinder der 2. Klasse beim Kartoffellegen helfen.

Der Kartoffelhof ist einer von etwa 230 Direktvermarktern in Schleswig-Holstein, die Verbraucher auf dem Portal Gutes vom Hof.SH

finden können. Als Gütezeichenbetrieb ist die Premiummitgliedschaft bei dem Portal kostenlos. Das Portal gibt einen Überblick über Hofläden, Hofcafés oder auch Wochenmärkte in der Umgebung. Die Warenkunde informiert zudem über saisonale Produkte und deren Eigenschaften. Über den Menüpunkt „Erleben“ sind tolle Angebote zur Freizeitgestaltung für die ganze Familie zu finden.

Verbrauchern, die lieber online bestellen, bietet Gutes vom Hof.SH

einen Onlinemarktplatz, auf dem regionale Produkte bestellt werden können, die bequem nach Hause geliefert werden. Der Marktplatz ermöglicht Direktvermarktern einen einfachen und kostengünstigen Einstieg in den Onlinevertrieb und Verbrauchern eine tolle Auswahl von Produkten verschiedener Direktvermarkter. Jetzt sind die ersten Frühkartoffeln zu haben (siehe nächster Beitrag)

Carolin Müller
Landwirtschaftskammer

Rodungen rund 14 Tage verspätet

Erntestart der ersten heimischen Frühkartoffeln

Auf vielen der etwa 400 landwirtschaftlichen Kartoffelbetriebe in Schleswig-Holstein hat die Ernte der Frühkartoffeln begonnen. Damit steht jetzt erste frische, regionale Ware zur Verfügung. Die Pflanzen wurden zum Teil bereits im März gepflanzt. Anschließend litten sie jedoch unter der kalten Witterung im April und Mai. Damit beginnt die Ernte in diesem Jahr einige Wochen später als sonst üblich. Angefangen wird mit den Kartoffeln, die unter Folie gewachsen sind.

Diese haben einen Wachstumsvorsprung von etwa zwei bis drei Wochen. Die Anbaufläche der Frühkartoffeln beträgt in diesem Jahr rund 450 ha. Davon werden mehr als die Hälfte unter Folie oder Vliesabdeckung erzeugt. Die empfindlichen Jungpflanzen sind hier vor Frost geschützt. Eine frühe

Auspflanzung mit vorgekeimtem Pflanzgut unter Folie fördert die Wachstumsbedingungen auch im weiteren Verlauf, da sich die Erde schneller erwärmt.

Auch jetzt werden noch Kartoffeln aus der letzten Ernte mit guter Qualität angeboten. Dazu kommen seit einigen Wochen Frühkartoffeln aus dem Mittelmeerraum und verstärkt auch aus anderen Bundesländern. Aktuell ist man im Kartoffel-



Die ersten Frühkartoffeln in Schleswig-Holstein sind da.

Foto: Isa-Maria Kuhn

felhandel froh, dass die coronabedingten Einschränkungen langsam wieder aufgehoben werden. Der Absatz an den Lebensmittelhandel konnte während der Pandemie erhöht werden. Dagegen brach der Verkauf an die Großküchen, Restaurants und Hotels zeitweise völlig ein. Betroffen waren davon vor allem die Erzeuger, die speziell diese Abnehmer beliefern. Dies sind zum Beispiel die sogenannten Schälbetriebe. Auch die Nachfrage von Kartoffeln zur Produktion von Pommes frites ging deutlich zurück. Es mussten zum Teil Übermengen zur Verfütterung an Milchviehbetriebe verkauft werden. Jetzt hoffen die Erzeuger, dass der laufende Lockup den Absatz wieder nachhaltig belebt.

Die ersten Frühkartoffeln müssen besonders schonend geerntet werden, da sie noch keine feste Schale besitzen. Sie werden dann

frisch ab Hof verkauft oder vom Feld direkt an den Supermarkt geliefert. Es werden vor allem die Sorten ‚Leila‘ und ‚Annabelle‘ angeboten. Die Preise für den 2,5-kg-Beutel liegen bei etwa 4,50 €.

Nach Angaben des Statistischen Landesamtes wurde in Schleswig-Holstein die Anbaufläche weiter ausgedehnt und lag zuletzt bei 6.500 ha Kartoffeln. Davon sind rund 4.300 ha Speisekartoffeln (davon 450 ha Frühkartoffeln) und 2.200 ha Pflanzkartoffeln. Zirka 165 Kartoffelbetriebe gibt es in Schleswig-Holstein, davon sind rund 85 mit dem Gütezeichen der Landwirtschaftskammer ausgezeichnet. Die gesamte Ernte an Speisekartoffeln lag im vergangenen Jahr bei einem Durchschnittsertrag von 43 t/ha bei rund 184.000 t. Die wichtigste späte Kartoffelsorte ist die ‚Belana‘. Karsten Hoeck
Landwirtschaftskammer

Düngesperrfristen für Ackerland und Grünland

Sperrfristenkalender 2021 jetzt online verfügbar

Durch die novellierte Düngereihenfolge sind angepasste Sperrfristen für gewisse Düngemittel innerhalb und außerhalb der N-Kulisse vorgegeben. Eine übersichtliche Darstellung als Sperrfristenkalender ist dazu in den Übersichten 1 und 2 zu sehen und kann auch online unter lksh.de abgerufen werden, so wie weitere Infos rund um die Düngung. Henning Schuch Landwirtschaftskammer

Übersicht 1: Sperrfristen und Düngebeschränkungen für Flächen außerhalb der N-Kulisse

	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Vorgaben für Ackerland												
ab Ernte der letzten Hauptfrucht	31.1.											ab Ernte der letzten Hauptfrucht
davon abweichend¹⁾												
Winterraps bei einer Aussaat bis Ablauf 15.9.	31.1.									2.10.		
Zwischenfrüchte, Feldfutter bei einer Aussaat bis Ablauf 15.9.	31.1.									2.10.		
Wintergerste nach Getreide bei einer Aussaat bis Ablauf 1.10.	31.1.									2.10.		
Gemüse-, Erdbeer- und Beerenobstkulturen bis Ablauf 1.12.	31.1.											2.12.
Vorgaben für Grünland, Dauergrünland und mehrjährigen Feldfutterbau												
bei Aussaat bis Ablauf 15.5.	31.1.									ab 1.9. max 80 kg N _{ges} /ha	1.11.	
Vorgaben für die Aufbringung von Festmist von Huf- und Klautieren sowie von Kompost												
alle Kulturen	15.1.											1.12.
Sperrzeit für phosphathaltige Düngemittel												
Düngemittel mit wesentlichem Gehalt an Phosphat (> 0,5 % P i.d.TS)	15.1.											1.12.

¹⁾ nur, wenn Stickstoffdüngbedarf gemäß Rahmenschema zur Ermittlung des N-Düngebedarfs nach der Hauptfruchternte vorhanden; maximal 30 kg Ammoniumstickstoff oder 60 kg Gesamtstickstoff/ ha

Übersicht 2: Sperrfristen und Düngebeschränkungen für Flächen innerhalb der N-Kulisse

	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Vorgaben für Ackerland												
ab Ernte der letzten Hauptfrucht	31.1.											ab Ernte der letzten Hauptfrucht
davon abweichend¹⁾												
Winterraps bei einer Aussaat bis Ablauf 15.9. und N _{min} (0-60 cm) < 45 kg/ha	31.1.									2.10.		
Zwischenfrüchte mit Futternutzung bei einer Aussaat bis Ablauf 15.9.	31.1.									2.10.		
Feldfutter bei einer Aussaat bis Ablauf 15.09.	31.1.									2.10.		
Gemüse-, Erdbeer- und Beerenobstkulturen bis Ablauf 1.12.	31.1.											2.12.
Vorgaben für Grünland, Dauergrünland und mehrjährigen Feldfutterbau												
bei Aussaat bis Ablauf 15.5.	31.1.									ab 1.9. max 60 kg N _{ges} /ha	1.10.	
Vorgaben für die Aufbringung von Festmist von Huf- und Klautieren sowie von Kompost												
alle Kulturen ²⁾	31.1.											1.11.
Sperrzeit für phosphathaltige Düngemittel												
Düngemittel mit wesentlichem Gehalt an Phosphat (> 0,5 % P i.d.TS)	15.1.											1.12.

¹⁾ nur, wenn Stickstoffdüngbedarf gemäß Rahmenschema zur Ermittlung des N-Düngebedarfs nach der Hauptfruchternte vorhanden; maximal 30 kg Ammoniumstickstoff oder 60 kg Gesamtstickstoff/ ha

²⁾ zu Zwischenfrüchten ohne Futternutzung maximal 120 kg Gesamt-N im Herbst

Spargel „tot“, Kirschen rot

Die ersten Roten sind am Baum zu finden

Kaum ist die Spargelsaison zu Ende, sind die ersten frühen Kirschen reif. Aus Fachkreisen ist zu hören, dass vor allem die Fruchtansätze der späteren Süßkirschen unter dem kalten April und Mai gelitten haben, da weniger bestäubende Insekten unterwegs

gewesen sind. In Schleswig-Holstein liegt der Anbau nach Angaben des Statistikamtes Nord bei rund 100 ha (66 ha Süßkirschen, 37 ha Sauerkirschen). Rund 30 % der Betriebe setzen bei ihren Anlagen auf Regendäcker. Diese haben in der Blühpha-

se, dank aufgestellter Hummelkästen, für eine gute Befruchtung gesorgt und das heranwachsende Obst vor so manchem Regenschauer bewahrt. Die Mehrkosten und die Mehrarbeit zahlen sich vor allem in kalten, feuchten Jahren für die Betriebe

aus. Ab der ersten Juliwoche ist dann auch mit den ersten Himbeeren zu rechnen (Anbau auf rund 60 ha), während aktuell die Hochsaison bei den Erdbeeren erreicht wird.

Daniela Rixen
Landwirtschaftskammer